



Neue Horseshuh-Stretchanlage

Stretchen auf kleinstem Raum

Die Platzprobleme an so manch beengter Packstelle könnten jetzt mit einer neu entwickelten Stretchanlage gelöst werden. Der Palettenwickler Ratio P 1500 kann durch eine Aussparung im Drehteller eben-erdig beschickt werden, ohne dass eine Rampe oder ein Einlassen der Maschine in den Boden nötig sind.

Das Aufsetzen der Palette funktioniert auch mit einem einfachen Handhubwagen, der von jedem Mitarbeiter bedient werden kann. Wo kein Rangiererraum für Gabelstapler vorhanden ist, bietet diese Anlage eine praktische Lösung. Ein Fixstopp sorgt dafür, dass der Drehteller immer wieder in seiner Ausgangsposition stoppt.

Die Maschine ist Teil der bewährten Stretchmaschinen-Baureihe der Firma Ratiopac in Köln und hat ansonsten alle Merkmale einer komfortablen und bedienerfreundlichen Stretchanlage.

Die Anzahl der Kopf- und Fußwicklungen, Folienüberlappung, Kreuz- oder Spiralwicklung sind mittels Potentiometer am übersichtlichen Bedienpanel einstellbar. Es gibt sogar ein Regenwicklungsprogramm zur Deckblatt-Auflage für Paletten in der Außenlagerung.

Eine praktisch verschleißfreie elektromagnetische Bremse dient zur Feinjustierung.

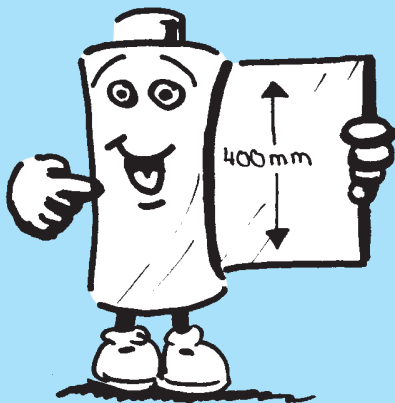
Die Geschwindigkeit des Drehtellers mit Weichanlauf sowie des Folienschlittens ist stufenlos regulierbar. Dadurch lassen sich auch extrem schwere oder leichte Ladungen feinfühlig wickeln. Die Standardvariante der Anlage ist ausgelegt für Paletten bis zu einer Höhe von 2.100 mm; optional ist aber auch eine Masthöhe für Paletten bis 2.800 mm lieferbar.

Stretchanlage P 1500

Der besondere Drehteller: mit Aussparung, Fixstopp sowie Weichanlauf und -auslauf.



Der Tipp vom Stretch-Max



Eine vorgereckte Handfolie verjüngt sich nicht mehr. Die Folienbreite wird voll genutzt.

Kartonoberfläche beeinflusst Klebverhalten

Es muss nicht immer das Klebeband sein!

Fast jeder Mitarbeiter im Versand kennt diese Situation: Das Klebeband, mit dem die Kartonagen verschlossen werden, hält auf einmal nicht mehr! Sehr schnell wird bei vermeintlich klarer Sachlage dem Klebeband die Schuld daran gegeben. Doch Vorsicht – dieser erste Eindruck kann täuschen!

Ein Klebeband haftet immer nur so gut, wie der Untergrund es zulässt. Daher kann in solchen Fällen auch eine veränderte Kartonoberfläche (z.B. von Kraftliner zu Testliner) für die auftretenden Probleme verantwortlich sein. Man sollte sich deshalb auch fragen: Hat der Einkauf vielleicht andere Kartonagen geordert? Hat der Hersteller eventuell sei-

ne Produktionsweise oder Materialzusammensetzung geändert?

Insbesondere hohe Recyclinganteile in der Kartonoberfläche machen es jedem Klebeband schwer, sich fest und sicher mit dem Karton zu verbinden. Eine Veränderung der Kartonqualität kann durchaus zwingend die Umstellung auf eine andere Klebeband-Qualität nach sich ziehen.

Achten Sie daher bei Problemen mit dem Kartonverschluss auch darauf, ob an den Kartonagen irgendetwas verändert worden ist. Ein sicherer Kartonverschluss kann nur gewährleistet werden, wenn Karton und Klebeband aufeinander abgestimmt sind.

Im Rahmen eines umfassenden Kundenservice bietet die Supra-Verpackung GmbH in Köln eine ganz besondere Hilfe an: Anhand von zugesandten Musterkartons ermittelt das Unternehmen das hierfür am besten geeignete Klebeband sowie Alternativen. Bei komplexeren Situationen erfolgt die Beratung des Kunden auf Wunsch auch persönlich vor Ort (siehe Info-Scheck).

Vorgereckte Folien zur besseren Ladungssicherung Spitzenwerte bei der Spannkraft

Treffen Ihre Paletten manchmal schief oder gar umgestürzt beim Kunden ein, weil sie nicht fest genug gewickelt waren? Bei eingestreckten Paletten ist eine perfekte Ladungssicherung nach wie vor das A und O, will man Transportschäden und Reklamationen vermeiden.

Als problematisch erweist sich hierbei jedoch die Tatsache, dass handelsübliche Handstretchfolien in 15 bis 23 my Stärke oft ein extrem hohes Dehnpotential von meist mehreren Metern aufweisen. Gerade diese Eigenschaft führt jedoch dazu, dass die Verwendung solcher Folien zur manuellen Ladungssicherung kritisch ist. Der Grund hierfür ist sehr einfach: Bei der manuellen Umwicklung von Paletten mit Handstretchfolie kommt es vor allem auf den Anwender an. Kein Anwender wird eine Handstretchfolie erst 2 bis 3 Meter dehnen und sie dann noch um eine

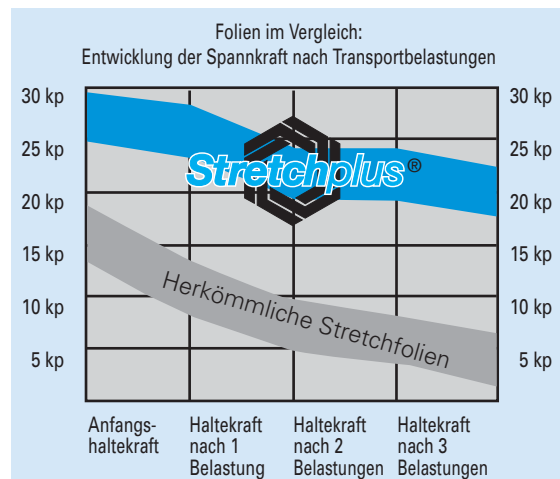
Palette wickeln, weil das einfach zu zeit-, kraft- und platzaufwendig wäre. Im Ergebnis erhält man eingestreckte Paletten, bei denen die Folie nur etwa einen halben Meter ausgedehnt worden ist. Also besitzt die um die Palette gewickelte Folie immer noch ein Dehnpotential von über zwei Metern!

Beim Transport auf dem LKW sind die Paletten dann vor allem in Kurvenfahrten starken Schwankungen ausgesetzt, wobei die umwickelte Stretchfolie weiter belastet und damit gedehnt wird. Durch das immer noch vorhandene Dehnpotential neigen handelsübliche Standardfolien beim Transport zu einer deutlichen Erschlaffung. Die Ladungssicherung ist nicht mehr gewährleistet.

Schluss mit diesem Problem machen neuartige Handstretchfolien, die unter dem Namen Stretchplus® vertrieben werden. Diese Folien sind werks-

seitig bereits vorgedehnt, sodass ein einfaches Wickeln der Palette und leichtes Dehnen der Folie an den Palettenecken bereits ausreicht, um eine Palette sehr fest und sicher einzustrecken. Da die Stretchplus®-Folien ihr Dehnpotential hierdurch nahezu erreicht haben, wird ein Ausleiern der Folie durch Transportbelastungen deutlich minimiert (s. Grafik).

Durch die einproduzierte Spannkraft wird die Ladung perfekt geschützt und das Handling gleichzeitig extrem vereinfacht. Die Paletten erreichen sicher ihr Ziel und sorgen damit für eine höhere Zufriedenheit der Endkunden.



Bei gleichem Belastungsdruck weist die neue Hightech-Folie eine deutlich höhere Rückspannkraft auf als herkömmliche Folien.

Kurz & Bündig

EU-Spitzenreiter beim Recyceln

Die deutsche Verpackungsbranche ist nach EU-Angaben europaweit Spitzenreiter beim Recycling. In Deutschland beträgt die Wiederverwertungs-Quote von Papierverpackungen 90 %, von Glasverpackungen 86 %, von Verpackungen aus Kunststoffen 60 %. Dagegen liegt der EU-Durchschnitt für Glasverpackungen bei 63 %, der von Großbritannien für Kunststoffe beispielsweise sogar nur bei 8 %.

(Maschinenmarkt Logistik 1/2003)

Markenprofil und Verpackung

Die meisten Verpackungen nutzen ihre Marken-Chancen nicht, sehen verwechsel- und austauschbar aus, stellte der 5. Verpackungsdialog in Heidelberg fest, eine europaweit einzigartige Dialogreihe zwischen Marken- und Verpackungswelt.

Bedruckte Packbänder sind eine preiswerte Möglichkeit, das Markenprofil zu schärfen.

Verpackungspapiere aus Bananen?

Anstelle von Holzfasern zur Papierherstellung haben Wissenschaftler der japanischen Universität Nagoya-City möglicherweise eine Alternative entdeckt. Aus den Millionen Tonnen Pflanzenresten, die jährlich auf Bananenplantagen verrotten, lassen sich Fasern gewinnen, zu Brei verarbeiten und in Formen zu Papier trocknen. Das neue Verfahren wird derzeit in zwei Pilotanlagen auf Jamaika und Haiti getestet.

(Verpackungsrundschau 2/2003)

INFO - SCHECK

Mit diesem INFO-SCHECK erhalten Sie aktuelle Informationen zu folgenden Themen:

- | | |
|--|---|
| <input type="checkbox"/> Stretchautomat Ratio P 1500 | <input type="checkbox"/> Karton-/Klebeband-Test |
| <input type="checkbox"/> Vorgedehnte Handstretchfolien | <input type="checkbox"/> Bedrucktes Packband |

Firma _____

Name _____

Position _____

Straße _____

Ort _____

Telefon _____

Fax _____

Ausfüllen - kopieren - faxen - 02203/108-10

Infobrief der Unternehmensgruppe



Impressum

Herausgeber:

Michael Funke

Supra Verpackung GmbH

Stollwerckstr. 13-15

51149 Köln

Tel 02203/108-0

Fax 02203/108-10

info@supra-ratiopac.de

www.supra-ratiopac.de

Verantw. Redakteurin:

Angela Bankert

Gestaltung und DTP:

Supra-Atelier